

Überraschig us em Oschte

Lustspiel in zwei Akten von Claudia Gysel

Personen (ca. Einsätze)	3 H / 4 D	ca. 55 Min.
Paul Winkelried (60)	Bauer	
Heidi Winkelried (84)	Bäuerin	
Melanie Winkelried (53)	Tochter der beiden	
Silvia Winkelried (34)	ledige Schwester des Bauern	
Fine Meierhöfer (37)	Tante des Bauern	
Wladimir Wieczorek (26)	Praktikant aus dem Osten	
Oleg Krasnov (41)	Fremder aus Moskau	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: bäuerliches Wohn- und Esszimmer

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Eine grosses bäuerliches Wohn-Esszimmer, mit einem grossen Tisch in der Mitte und vier-sechs Stühlen, Bauernbuffet, Gobelins an der Wand, ein altmodischer Sessel in der Ecke. Rechts der verdeckte Abgang nach draussen, hinten Mitte ins Bad, links Abgang in den Flur zu den Schlafzimmern und anderen Räumen. Irgendwo noch ein Fenster. Der Rest nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe

Die Familie Winkelried ist eine bodenständige Bauernfamilie mit einem mittelgrossen Betrieb. Zur Unterstützung der vielfältigen Arbeiten haben sie jeweils Praktikanten aus einem östlichen Land. Der diesjährige Helfer versteht kein Deutsch und somit alles falsch. Dazu kommt, dass ein Ausländer das Land neben dem Hof von Vatter Winkelried zu einen überrissenen Preis an sich reißen will. Tochter Melanie erzählt von einem neuen Freund, ihren geheimnisvollen Andeutungen nach ganz offenbar ein Araber. Die ledige Schwester, die mit einem Mann aus Moskau auftaucht und die alte Tante, die in jedem Ausländer potentielle Taschendiebe und Knastbrüder sieht, beruhigen die Situation nicht unbedingt. Die Nerven liegen blank bei der Familie Winkelried!

Die Familie Winkelried ist eine leicht chaotische, aber liebenswerte Familie, bei der oft alles drunter und drüber geht, jeder ist voll beschäftigt. Der Umgangston ist rauh, aber herzlich, oft liebevoll ironisch. Es spielt auch keine Rolle, wie dick oder dünn die Spielerinnen sind, Figurprobleme haben schliesslich viele...

Die ledige Schwester des Bauern kann bei Bedarf auch in eine zweite ältere Tochter umgewandelt werden.

1. Akt

1. Szene:

Heidi, Paul, Melanie, (Wladimir)

(der Tisch wird fürs Abendessen gedeckt. Heidi wieselt während des folgenden Gesprächs hin- und her mit Geschirr, Brot, Wurst und Käse etc. Sie hat auch immer was zu tun)

Heidi: Wo hocket ihr au wieder alli? Me cha Znacht ässe!

Melanie: *(off aus Bad)* Ich chumme jo, hetz ned immer so!

Heidi: *(schaut die Tischsets auf dem Tisch kritisch an)* Himmel, die sind au wieder ganz dreckig. *(dann dreht sie die Sets einfach um)* So goots no e Wuche. *(Vater von rechts, in Stallkleidung und barfuss)*

Paul: *(steuert das Bad an, ist geschlossen)* Herrgott, wer isch wieder im Badzimmer?! Ich sött dringend go schi...

Heidi: Sägs ned!!

Paul: Ich sött dringend! Obersuperdringend! Chomm emol use!

Melanie: Jetzt bin ich dine. Chasch jo dunde goo. Det hets au es WC.

Paul: Det unde hocket de Praktikant. Sit ere halb Stund. Möcht emol wüsse, was de solang macht.

Heidi: *(ironisch)* Woorschiinlech s gliich wie alli a dem Oertli.

Paul: *(fängt an, mit dem Hintern zu wackeln, „drückt zusammen“)* Mach emol, Melanie, ich mach jetzt denn id Hose!

Heidi: *(ruft Richtung Eingang)* Hallo, Wladimir, hast du noch lange, wir wollen essen.

Wladimir: Ich nicht können so feste schieben!

Heidi: Pressier trotzdem es bitzeli.

Melanie: *(kommt aus WC, in Ausgangsmontur)* Chasch ine. Aber mach ned wieder so en Dampf. Ich muess nochane nomol ine go d Wimpere tusche. *(Paul nimmt zwei Zeitungen vom Stapel und verschwindet in Bad)*

Heidi: Himmel, da sind wieder Gspröch churz vor em Ässe!

Melanie: Isch doch wohr. De Vatter het immer so lang, was muess de au ständig go Ziiitig läse uf de Schüssle! Kei Wunder, hauts eim nochane grad vom Stühli vo dene Düft im Badzimmer. (*Öffnet Kühlschranks*) Hets scho wieder kei Schoggijoghurt?

Heidi: Nei, has vergässe.

Melanie: Chönntisch es dir jo emol ufschriibe, Mami.

Heidi: Chöntisch jo sälber emol eis go poschte, Ziiit hettisch und alt gnueg bisch au. Im übrige chasch jo au mit üs Znacht esse wie alli andere au.

Melanie: Nei danke, das Züüg macht nume fett. Bliibts hüt troche? Chan ich de Rock alege in Uusgang?

Heidi: Froog de Petrus. (*schreit nach unten*) Wladimir, komm endlich einmal ufen! Wir essen jetzt dann Znacht! (*zu Melanie*) Ghört wieder emol nüüt. Taub uf beide Ohre.

Melanie: (*ironisch*) Mit dem neue landwirtschaftliche Praktikant us em Oscht-Programm händ ihr wieder emol en total guete Griff gmacht.

Heidi: Säg nüüt. Uf de Amäldig isch gstande, er chönni sehr guet düütsch, debi verstoht er vo zäh Wörter höchstens zwei. De verstoht eim grundsätzlich immer falsch.

Melanie: (*hat eine Schublade geöffnet*) Ou Mami, mis spezielle Vollkorn-Müesli isch au wieder leer. Jo Mann! Hesch din Huushalt aber überhaupt ned im Griff.

Heidi: Chasch dir jo sälber eis chaufe, Ziiit hettisch und alt gnueg bisch au. Ich chan schliesslich ned immer a alles danke.

Melanie: Bi dinere Vergesslichkeit muess mer froh si, dass du bi de Spitex ned vergissisch, zu wem dass du immer muesch goo.

Heidi: (*würdevoll*) Erschtens bin ich nümme die Jüngscht und zweitens liidet s Gedächtnis allgemein im Alter und drittens han ich immer so en Huufe um d Ohre, dass mer eifach ned a alles chan danke. (*Melanie setzt sich an Tisch, Heidi schreit Richtung Türe*) Wladimir, komm einmal go Znacht essen!

Melanie: *(schreit Richtung Bad)* Vatter, mach denn s Fenschter no uf, bevor du use chunnsch!

2. Szene:

Heidi, Melanie, Paul, Wladimir

(Paul aus Bad, von rechts Wladimir)

Paul: Heidi, wie wird s Wetter morn?

Heidi: Frog de Petrus.

Paul: Meinsch, ich chan go Gras meihe?

Heidi: Gsehsch es denn morne morge. Komm Wladimir, hock dich anen, es gibt dann gleich den Znacht.

Melanie: *(korrigiert)* Setz dich hin, Wladimir, wir nehmen jetzt das Abendessen ein.

Heidi: Also, das verstoht er jetzt grad no!

Paul: Bim ässe verstoht er nämlich immer düütsch.

Heidi: Und du tue ned immer so überheblich, nume will du Englisch und Politik studiersch in Züri.

Melanie: Me muess mit dene usländische Praktikante es guets Düütsch rede, suscht lernet die jo öisi Sproch nie.

Paul: *(hat sich gesetzt)* Wladimir, warum hast du den Kühen kein Sojaschrot gegeben nach dem Melken?

Wladimir: *(beleidigt)* Ich Stroh geben, viele viele Stroh!

Paul: *(etwas lauter)* Schrot, Wladimir, Sojaschrot, nix Stroh!

Wladimir: Doch, viele Stroh, alle Kühe und Kälber Stroh ich geben.

Paul: *(knurrt)* Vergiss es! *(beisst in Brot)*

Wladimir: *(noch beleidigter)* Ich nicht vergessen Stroh, ich gutes Praktikant.

Paul: Aber nix verstehen Deutsch! Und von Denken keine Ahnung. Stroh hämmer doch hüt morges scho allne Viecher gää. Die versuufet nöchschdens im Stroh. *(spöttisch)* Wladimir, mir graut vor dir!

Wladimir: *(totbeleidigt)* Ich nix grau, ich Hände waschen.

Heidi: Es ist schon gut, Wladimir, iss einfach jetzt deinen Znacht. *(zu Paul)* Wo isch au d Tante Fine?

Wladimir: Alte Frau unten füttern Hund.

Paul: Gseehsch, das verstoht er denn wieder!

Heidi: Jo nei, jetzt git die em Barry wieder so alti Servalat. *(steht auf, schreit Richtung Türe)* Tante Fine, chumm ufe go ässe und hör uf, immer de Hund go fuettere. De isch scho dick gnueg!

Melanie: Möchtest du gerne ein Spiegelei, Wladimir?

Wladimir: *(kennt das Wort nicht)* Was ist Spiegel?

Heidi: Spiegelei. *(hüpft herum und flattert mit den Händen)* Ein Ei! Von Huhn! Gack gack gaaack!!! *(tut, wie wenn sie ein Ei legt)* Dann Ei in Pfanne schlagen *(schlägt Wladimir auf Schulter)* und drehen bis rund und fett. *(dreht sich mit weit ausgebreiteten Armen um sich selber herum)*

Wladimir: *(höflich)* Dankeschön. Aber heute ich habe keinen Geschmack.

Melanie: *(übersetzt)* Er het hüt kei Luscht uf Eier. „Ich bin nicht gluschtig auf Eier heute“ heisst das, Wladimir. *(Heidi links ab)*

Wladimir: Ja danke. Ich sein froh, wenn du mich immer komprimieren, Melanie.

Paul: Korrigieren! Wladimir, hast du geschaut, ob eine Kuh stierig ist?

Wladimir: *(versteht das Wort nicht)* Stieren....??

Paul: Ja, ob Kuh auf andere Kuh gehüpft ist? *(zu Mela)* Weisch, das gseht de nie. De geseht das nie, öb e Chue stierig isch oder ned. Er het eifach keis Aug defür.

Wladimir: *(beleidigt)* Ich gutes Auge. Ich sehen, dass Kuh hüpfen auf anderes Kuh.

Paul: Würkli? Super, machsch dich. Ich habe dir jo gesägt, du muscht immer den Ueberblick behalten bim Vieh.

Melanie: *(imitiert den Vater)* Das ischt wichtig für einen gesunden Chuehbestand, weischt du, Wladimir.

Paul: *(ignoriert das)* Guet gmacht, Wladimir! Was hatte die Kuh für eine Nummer?

Wladimir: Äää... ich nicht wissen! Sie nicht sagen, ich müssen schauen auf Nummer, ich nur schauen auf Kuh. *(Melanie lacht laut heraus, Paul ärgert sich)*

3. Szene:

Fine, Heidi, Melanie, Paul, Wladimir

(von links Heidi mit Kaffeekrug, von rechts Tante Fine, trägt eine Hausfrauenschürze und altmodische Finken. Geht etwas gebückt am Stock. Sie „müffelet“ offenbar ziemlich, da sie es mit dem duschen nicht so genau nimmt. Man hält gerne Abstand von ihr)

Fine: Du muesch dem arme Hund meh z ässe gää, Heidi, de isch jo komplett mager.

Heidi: De Hund chunnt gnueg über, du söttisch ihn ned immer mit dene alte Würscht fuettere, das git nume Durchfall. *(schenkt Kaffee ein)*

Melanie: A propo Durchfall, hesch s Fenschter ufgmacht im Badzimmer, Vatter? *(steht auf, posiert vor den anderen)* Finded ihr, ich bin z diiiiick? *(sie singt das Wort geradezu)*

Paul: *(lakonisch)* Mindeschtens 100 g zwill uf de Rippe.

Heidi: Nei, du bisch genau richtig für e Frau i dim Alter. Hör emol uf, immer dene Hungerhöögge welle noch z iifere.

Melanie: *(zwickt sich in die Seiten und an entsprechende Stellen)* Aber do han ich no echli vill Speck und denn han ich so breiti Hüfte und de Buch wabbelet au immer. Du chönntisch ruehig au echli abnää, Mami.

Heidi: *(ungerührt)* Ich find mich genau richtig. Lieber ab und zu es Stuck Schoggi und en zfriedne Uusdruck im Gsicht, wie ständig hungere und en Lätsch bis an Bode abe.

Wladimir: Diese Woche kommen Kollega von mir aus Osten besuchen mich, Chef. Kann schlafen in meine Zimmer? Und er vielleicht auch arbeiten hier?

Heidi: Wenn wir eine Arbeitsbewilligung bekommen? Warum nicht? Arbeit haben wir genug. Gell du Paul?

Paul: Jo, jo, sicher. Noch einer aus dem Osten! Mich chan jo nüt me erschütterte. Wladimir aus Wladiwostock, oder wie? Haha, guete Witz!

Fine: Näme händ die alli, do bricht mer sich jo grad Zunge ab.

Paul: Säg nüt, Tante Fine. De frech Cheib, wo das uusgschriebne Land grad näbe mim Betrieb wott chaufe, chunnt au irgendwo us em Oschte. Chamer de Name bis hüt ned merke.

Fine: Do sött doch emol die Lex-Barker-Dingsbums funktioniere. Aber nei, alli Usländer chaufet öis Schwiizer s guete Land underem Füdli weg.

Melanie: Und denn bouets luuter Eifamiliehüuser druf, und eis isch hässlicher wies andere.

Wladimir: *(wirft sich in die Brust)* Ich nicht hässlich, ich schönes Praktikant.

Paul: *(knurrt)* Schwiizerdütsch verstoht er bald besser wie hochdütsch!

Wladimir: Ich gut sprechen deutsch. Ich sogar können ein bisschen portugalsch!

Paul: Jo sicher, so gsehn ichs au!

Melanie: *(steht auf)* Also, ich muess go. Ich esse lieber nüt Znacht, ich muess uf mini Linie luege. *(sie stellt sich vor Spiegel, dreht und wendet sich nach allen Seiten, Haare kämmen, Lippenstift auftragen, Schuhe anziehen, sich kritisch begutachten)* Findet ihr, ich bin z diiiiick?

Heidi: Nei. Und das lieb ich jo sowiso am meischte: nüt esse und wenn du hei chunsch us em Uusgang sind nochane alli Guetzlischachtle leer!

Fine: *(holt eine Schachtel aus ihrer Rocktasche)* Do fallts mer grad ii. Ich han no e Schachtel Guetzli gfunde, z hinderscht i mim Schrank. Chasch die em Hund gää.

Heidi: *(verzieht genervt das Gesicht)* Wenn hesch die poschtet, vor em zweite Weltchrieg?? *(legt die Schachtel auf Kommode neben Kühlschränk. Dann entnimmt sie einer Schachtel viele Verbände, die sie sehr pingelig zusammenrollt)*

Wladimir: (*steht auf*) Ich fertig essen. Ich jetzt geben Silage und gut blicken?

Paul: (*resigniert*) Ich blicke selber, Wladimir. Gib einfach Silage und dann Stall wischen. Und dann hast du Feierabend.

Wladimir: Gut, dann ich nachher duschen und noch etwas relaxieren. (*ab*)

4. Szene:

Fine, Paul, Heidi, Melanie

Fine: Das isch eifach nüüt mit dene Usländer! Früener do het mer no rächti Schwiizer Chnächte ghaa, wo händ chönne schaffe! Ich säg immer, en rächte Schwiizer Chnächt, wo au no Ueli heisst, muess uf de Hof.

Paul: D Schwiizer schaffet nümme i de Schwiizer Landwirtschaft, Tante Fine. Hützutags muess es mindeschtens Uebersee sii. Ich bin froh, chumm ich wenigstchtens en Praktikant us Russland, oder de Ukraine über.

Melanie: (*aggressiv*) Hesch öppis gäge Usländer, Tante Fine?

Fine: Nnnneei..... (*doch sie hat!*) Aber d Usländer sölled im Usland bliibe, das isch mini Meinig! Jede i das Land, woner aneghört, denn herrscht Zucht und Ordng!

Melanie: Die verstaubt und altmodisch listellig goot mer also scho uf de Geischt. Hützutags gits schliesslich überall uf de Welt multikulturelli Mischehene und die hebed statistisch gsee sogar länger wie wenn zwei Schwiizer-Lüütli sich paaret.

Fine: Ich bin ned verstaubt, ich han badet! Und früener hets das ned gää, dass so en verummlete Chopftuechträger es rächts Schwiizermeitli überchoo het.

Paul: Do muess ich dir usnahmswiis Recht gää. (*Heidi ist anderer Meinung, schüttelt genervt den Kopf*)

Fine: Gäll?! Aber die Muhamallaaahse überfalled jo hützutags d Schwiiz wie ...

Paul: ... wie d Habsburger bi de Schlacht am Sempach!

Melanie: (*ahmt Fine nach*) Jawoll, und wenn de Winkelried ned gsi wäär, würdet öis hüt d Oeschtriicher regiere!! E Schand wärs, e Schand!!

Fine: Bi de Schlacht am Morgaarte!! 1315 isch das gsi, das weiss ich no genau! Mir händ no kämpft gäge d Usländer, jawoll

Alle: ... tapfer und gwehrig simmer gsi! (*Fine erzählt immer die gleichen Stories*)

Fine: (*steht auf*) Denn halt ned. Ich gang jetzt no in Gaarte, solangs no hell isch. (*sehr betont*) I din Garte, Heidi. Das gseht jo us wie im Chrieg. Do sött eifach emol echli mee...

Alle: Zucht und Ordng ane! (*Melanie in Bad*)

Fine: Genau. (*nimmt Packung Guetzli von Kommode*) Ich bring em Barry no öppis z ässe.

Heidi: (*reisst ihr die Packung aus der Hand*) Ich mach das scho, Tante Fine, lass nume. (*Fine ab und Heidi schmeisst die Packung in den Kübel*) Guetzli für de Barry, usgrächnet! Do chunnt er nach em Durchfall no Zahnuusfall über.

Paul: So, ich muess au no schnell in Stall, go luege was de Praktikant macht. Würdsch bitte emol luege, wo mis Hühneraugehöbeli isch, ich chan chuum me laufe mit dem elende Hüeneraug uf em chliine Zeche! (*hinkt übertrieben dramatisch hinaus*)

5. Szene:

Melanie, Heidi, Fine

(*Melanie aus Bad, sucht ihre Handtasche, Jäckli etc. zusammen*)

Melanie: Ich muess pressiere, suscht verpass ich de Zug wieder uf Züri. Ich bliibe denn ned z lang hüt. Morn hämmer en Huufe Vorlesige und ich freu mich vor allem uf de neu Referent. Phoa! Das isch denn en tolle Maa!

Heidi: (*misstrauisch*) Wie toll?

Melanie: Supertoll! Wow, de gseht so guet us - und wie de redt... mit sim Akzent... wow... chönntisch ihn direkt abschläcke!

Heidi: Was für en Akzent?!!

Melanie: Schnüggee!!! Voll geil! Zum abhebe, echt! Er chunnt us Arabie.

Heidi: En Scheich????!!!

Melanie: Quatsch! Ganz dunkli Huut, und grauehaft füürige Auge. Wenn de mich mit sine dunkle Auge aalueget, vergiss ich alles, was ich glernt han.

Heidi: Das vergissisch au ohni dunkli Auge. Hesch doch ned öppe öppis agfange mit dem Scheich?

Melanie: De Mohamed isch kein Scheich.

Heidi: Moha... oha!!!

Melanie: Er isch Referent für Auslandpolitik. Und de het soo en schnüsige Akzent! Du hesch doch no nie öppis gäge Usländer gha, oder?

Heidi: Ueberhaupt ned. Hoffentlich isch er aber intelligenter wie din alte Fründ. Won ich de gfroget han, wie die 7 neue Weltwunder heissed, het er agfange, sämtliche neue Alcopops ufzälle.

Melanie: Jo okay, de säb isch ned grad de Hellscht gsi. *(dreht sich im Kreis)* Mami, findsch, ich bin z diiiiick??

Heidi: Mela, du goosch mir uf de Geischt. *(nimmt ein paar Gegenstände vom Tisch und verschwindet links. Melanie schaut sich vorsichtig um und nimmt dann ihr Handy. Sieht nicht, dass Tante Fine zurück gekommen ist und unter der Türe stehen geblieben ist)*

Melanie: Sali Schatz, ich chumme inere halb Stund. Mini Eltere? *(zögert)* Du nei, ned wüürklich, ich han minere Mueter nume gseit, dass du Usländer bisch... han sie mol mit Arabie gschocket, ha ha... nei, das erfahrt sie denn scho no, dass du de ganz Tag im Knast verbringsch. *(Fine fasst sich ans Herz)* Also, bis spööter. *(steckt das Handy ein, Fine kommt hüstelnd herein)*

Fine: Mit wem hesch do grad gredt?

Melanie: Ääää... mit Niemertem! *(hastig)* Also ich gang jetzt. Tschau!

Fine: *(sucht in Abfallkorb, nimmt Guetzlisnachtel heraus)* Han ich s doch gwüsst. Mini guete tüüre Guetzli. Gönnnt dem arme Hund überhaupt nüüt. Nume guet, het er no mich, suscht würd de arm Kerli glatt vom Fleisch gheie. *(rechts ab)*

6. Szene:
Heidi, Paul

(von links Heidi, räumt weiter ab, die Brotkrumen fegt sie einfach mit der Hand vom Tisch. Von rechts Paul)

Paul: De Praktikant riisst mir no de letscht Nerv uus. Weisch, was er wieder gmacht het?

Heidi: Nei. Aber du wirsch es mir sicher grad säge.

Paul: Ich han ihm doch hüt nomittag gseit gha, er söll am Handwerker dusse no öppis z Trinke bringe und für de Fent no Hydrauliköl bim GVS hole.

Heidi: Und was het er gmacht?

Paul: Er holt die Fläsche und git sie am Handwerker zum trinke! De arm Cheib isch fascht vergiftet worde!

Heidi: Oh je... es isch ned so eifach mit dem Kärli. Aber ohni Praktikant chömmers au ned mache. Gömmer go schloofe, ich bin hundemüed.

Paul: Ich au. Das isch wieder en Tag gsi. Ou, ich muess jo no mini Hühnerauge abhoble. *(Heidi links ab, Paul wieder übertrieben hinkend ins Bad)*

7. Szene:
Silvia, Oleg

(von rechts Silvia. Sie ist um die 50 und recht jugendlich zurecht gemacht)

Silvia: *(ruft vorsichtig)* Hallo, isch öppert do? Huhuuu..... *(dreht Kopf nach hinten)* es isch grad niemert do, chasch ine choo. *(Oleg hinter ihr, ein Mann mit Schnauz oder Bart und dunklem Teint, sieht recht südländisch aus)*

Oleg: *(etwas ängstlich)* Ist nicht einer da?

Silvia: Keiner. *(beide stehen in Küche und schauen sich um)* Was mache mir jetzt?

Oleg: *(will schnellstens aus Türe, sie hält ihn zurück)* Wir wieder gehen. Ich dann noch etwas länger leben.

Silvia: Jetzt tue ned blöd. So schlimm isch min Brüeder au wieder ned.

Oleg: Aber du sagen, Bruder fressen östliche Ausländer!

Silvia: Nei, das han ich ned gseit, ich han nume gseit, min Brüeder isch langsam hässig uf d Usländer, will er immer so Lämpe het mit es paar. Im Grund gno isch er ganz en Harmlose.

Oleg: Harmlos wie Putin?

Silvia: *(lacht)* Hesch immer no Schiss? Muesch ned ha, Oleg. Aber min Brüeder het halt immer echli Sorge um mich, dass ich an en falsche Maa ane gheie. *(etwas deprimiert)* Han jo ned immer Glück gha i de letschte Johre.

Oleg: Ja, du immer haben Männer, die springen auf Seite.

Silvia: Du seisch es. Im Siitesprung sind mini ehemolige Fründe einsami Spitzeklasse gsi. Aber das isch jetzt verbi, jetzt han ich jo dich. *(umarmt ihn)*

Oleg: *(tätzelt ihr liebevoll den Rücken)* Ja, du haben mich, ich haben dich und jetzt wir haben unser Geschenk.

Silvia: *(lacht)* Ich liebe dini Sprooch! Weisch was, mir chömed morne morge nomol. Ich han mir das andersch überleit. Chumm, Oleg, mir isch öppis iigfalle. *(zieht ihn aus Küche)*

8. Szene:

Paul, Heidi

Paul: *(aus Bad, in Bademantel oder langen weiten Shorts, barfuss)* Heeeeeidiiiiiiiiiii, wo isch mis Hüeneraugehöbeli?!

Heidi: *(off von links)* Das weiss ich doch ned. Im Badzimmer dänk.

Paul: Det isch es ebe ned. Ich legs immer obe bim Rasierapparat ane.

Heidi: Denn wirts au det sii.

Paul Nei, det isch es ebe ned. Suech doch emol.

Heidi: *(kommt von links, in langem Nachthemd)* Suechs doch bitte sälber. Ich bruuche dis Hüeneraugehöbeli ganz sicher ned, ich han gsundi Füess. *(geht ins Bad, er nach links)* Bin ich do eigentlich Mädchen für alles?!

Paul: *(off von links)* Du bisch ebe die Besch. Heidi, wo hesch mis Pischi mit de churze Hose? *(raus, geht ins Bad)*

Heidi: *(aus Bad nach links)* Die han ich dir doch ufs Bett ane gleit?

Paul: *(im Bad)* Nei, det isch es ebe ned! Und en neue Rasierschuum hesch mer au keine poschtet!

Heidi: Has vergässe. Dis Pischi han ich gwäsche, fällt mer grad ii, isch jo total verschwitzt gsi. Leisch halt dis Rote aa. *(geht wieder in Bad, er heraus, nach links)*

Paul: Das het langi Hose, do schwitz ich mich z tod. Ich cha ned schloofe ohni mis Pischi mit de churze Hose!

Heidi: Denn schloofsch halt nackt. *(wieder aus Bad)*

Paul: *(schaut entsetzt um Ecke)* Füdliblutt? Das han ich jo no nie gmacht!

Heidi: *(neckisch)* Nach 20 Jahr wirds Ziit, dass wieder emol öppis Neus usprobiersch. *(geht nach links, das Licht auf Bühne wird dunkler)* Wow, Paul, hesch aber recht zuegnoo i de letschte Johre.

Paul: Muesch jetzt ned no blöd lache. Ich wott mis Pischi, ich cha so ned schloofe.

Heidi: So ruehig jetzt, drüll di, du liisch uf minere Siite, und nimm ned immer mini Decki weg - guet Nacht.

Paul: *(brummelt)* Guet Nacht! Chumm mir vor wie en nackte Hamschter ohni Stroh im Hüüsli. *(jammert lauthals)* Ich cha ned schloofe ohne mis churze Pischi!

Heidi: Denn mach öppis anders. *(kurze Pause, dann erstaunt)* Jo, Paul, was söll jetzt das? Wo hesch au dini Händ? *(kichernd)* Also Paul... Paaaaaauuuuuul!!! *(beide kichern, dann...)*

Vorhang

2. Akt

1. Szene: Oleg, Silvia

(es wird heller, draussen hört man den Hahn krähen und den Hund bellen. Silvia und Oleg schleichen vorsichtig von rechts herein)

Silvia: Chumm Oleg, hüt isch Sunntig, do chönnts echli länger schloofe, de Praktikant macht de Stall.

Oleg: Dann sie noch mehr schrecken, wenn Bruder will gehen in Kirche und sehen mich.

Silvia: Quatsch, denn isch er usgrueht und es chann ihn nüüt meh erschütterte. Mir mached jetzt de Zmorge und denn händs sowieso gueti Luune. *(fängt an, Geschirr aus Schrank zu nehmen, drückt alles Oleg in die Hand und dieser deckt brav den Tisch)*

Oleg: Warum deine Bruder haben Allergie auf russische Mann?

Silvia: Eigentlich weiss ich das gar nümme so genau. Wo d Muur gfalle isch in Berlin, het er zäme mit emene Kolleg i de ehemolige DDR inveschiert. Sie händ dozmol en russische Partner gha und de het ihn voll übers Ohr ghaue und s Geld isch futsch gsi.

Oleg: Aha, ich verstehen. Und jetzt alle Russen sind falschige Russen und alle Russen man muss senden auf Sibirien in Hölle für schlagen Steine alle Jahre.

Silvia: *(lacht)* So ungefähr. Aber das isch jo auch scho vill Johr her und ich dänke, langsam het ers überwunde. *(abgewendet von Oleg)* Ich hoffs jedefalls für dich! *(in diesem Augenblick hört man Gemeckere und laute Hilfeschreie von Wladimir)* Was isch denn do los? *(rennt ans Fenster)* Jesses, do wird eine vomene Geissbock verfolgt. Ich gange schnell go hälfe! Du bliibsch do! *(Oleg setzt sich hin und wartet hilflos)*

2. Szene: Oleg, Heidi

Heidi: *(von links im Morgenmantel, sieht Oleg, bleibt erstaunt stehen, etwas erschrocken)* Guete Morge.

Oleg: *(steht sofort auf, verbeugt sich)* Dobry den! *(guten Tag, deutet auf sich)*
Oleg Krasnov. *(ihm ist sehr unwohl und er schaut immer auf Türe, wo Silvia verschwunden ist)*

Heidi: *(versteht kein Wort)* Aha.... entschuldigung, wer sind sie?

Oleg: Ich.... ich... Freund von.... ich äää... dringend müssen... wollen.....
(er will raus zu Silvia!)

Heidi: Freund? Ahaaaa! Sie sind de Fründ vo minere Tochter? De Scheich?

Oleg: Bitte?! Ich nicht Seich, ich... ich...

Heidi: Genau, sie sind jo gar keine. Aber uf all Fäll vo wiit unde her! Grüezi, freut mich ungemein. Ich bin d Mame! Ich meine, je suis la Mutter! *(schüttelt ihm kräftig die Hand)*

Oleg: Ich auch freuen... viel freuen... *(schaut wieder zur Eingang)* ich müssen dringlich... ganz dringlich...

Heidi: Was müend sie? Dringend?! Jesses, entschuldigung, sie Arme. Natürlich, lueged sie, do isch d Toilette. *(packt ihn von hinten an Hüften und schiebt ihn ins Bad, schliesst die Türe)* Sie müend überhaupt ned pressiere, hüt isch schliesslich Sunntig! *(schaut an sich herunter)* Super ufmachig, Heidi, wie du dich wieder vor em neue Fründ vo de Mela präsentiersch. Jetzt aber sofort go alegge. *(schaut auf Tisch)* Han ich jetzt scho de Zmorge tiset? Mag mich gar ned dra erinnere. So öppis! *(ab nach links)*

3. Szene:

Melanie, Oleg, Silvia

(die Türe öffnet sich und Oleg schaut vorsichtig hinaus. Kommt nach draussen und will rechts abschleichen, da kommt Melanie - noch im Ausgangstenu - und schiebt ihn mit ausgestrecktem Arm an der Brust wieder retour. Sie ist noch leicht betrunken vom Ausgang und daher recht mutig und leicht aggressiv. Sie tupft ihn mit Hand auf Brust, er geht rückwärts, bis er auf Stuhl landet)

Melanie: Hallööchen!! Jo, wer hämmer denn do?

Oleg: Ich sein... ich sein... Oleg aus Moskau!

Melanie: Und ich d Melanie. Direkt vom Usgang in Züri... sali du!

Oleg: Dobry den! *(er will sich verbeugen, sie reisst ihm etwas unsanft den Kopf am Kinn wieder hoch)* Oleg aus Moskau... bitte... tut weh!

Melanie: Hoffentlich au! De Oleg us Moskau! Lueg au dohäre! Grossgrundbesitzer und Chäuser vo Land i de Schwiiz, wo eigentlich min Vatter Arächt druf het! Hock ab! *(drückt ihn auf Stuhl, wo er hängen bleibt)*

Oleg: Bitte? Ich nix kaufen Land in Schweiz... ich... ich...

Melanie: Natürlich chaufsch es ned, du riissisch es dir under de Nagel. Ich weiss total Bscheid. Tuesch Priise id Höchi triibe, will du genau weisch, dass min Vatter ned so vill Geld het zum mitbüüte. Du Gauner! *(sie drückt ihm das eine Knie in den Bauch, er hängt recht schräg im Stuhl)*

Silvia: *(von rechts rennt Silvia hinein, schnappt sich Verbandszeug von Kombination. Hat keinen Blick für Oleg)* Himmelsterne, ich bruuche Verbandsstoff, de verblüetet mir glatt! Sali Melanie. *(und rast wieder hinaus)*

Melanie: *(ihren Blick auf Oleg fixierend, ganz abwesend)* Sali Silvia.

Oleg: Ich nix Gauner, ich Freund... Freund von.... Silviaaaaaaaaaa!!!! *(die ist bereits wieder draussen)*

Melanie: Natürlich bisch du en Fründ. De Fründ vo öisem Gmeindspräsi, das isch doch au so en elende Filou. Aber ich warn dich! *(Gesicht nah an seines, er rutscht immer tiefer in den Stuhl)* Wehe, du goosch uf das Land go büüte, denn werd ich zur Furie, denn werd ich zum Drache, denn gang ich mit de Mischtgable uf dich los, hesch mich verstande?!

Oleg: Was für Gabel? Bittescheen, ich nix machen, ich...

Melanie: Genau, nix machen, das isch Gsündschte wo du chasch mache. Und wehe, du unterschribsch irgend es Papier, denn läbsch genau no zwei Minute! Hesch mich verstande?

Oleg: Ich nicht verstehen. Was für Papiere?!

Melanie: Du hesch mich verstande! Adios! *(richtet sich auf, zieht Rock gerade und geht hoch erhobenen Hauptes rechts ab)*

Oleg: *(völlig erschlagen)* Doswidanja! *(auf Wiedersehen)*

4. Szene:
Oleg, Heidi, Paul

(von links Heidi, schaut überrascht auf Oleg)

Heidi: Scho fertig?

Oleg: *(ist ganz verwirrt)* Ich nicht wissen... nicht können... keine Papiere...

Heidi: Es het kei Papier im Bad? Oh je, tschuldigung! *(sie holt aus Schränkli eine WC-Rolle, drückt sie ihm in die Hand, hievt ihn vom Stuhl hoch und schiebt ihn in WC)* Lönd sie sich nume Ziit, mir sind öis das gwöhnt. *(macht Türe zu)* So en nette Mensch! *(rechts ab. Von links Paul, im Morgenmantel oder Shorts, will ins Bad, geschlossen. Klopft energisch an Türe)*

Paul: Das chas jetzt aber ned sii. Wer isch denn jetzt scho wieder do inne?!

Oleg: Ich bin... ich bin... Oleg aus Moskau... bitte nicht schlagen!

Paul: Oleg? Us Moskau? Jää... de Kolleg vom Wladimir?

Oleg: Bitte nicht schlagen mit Mistgabel!

Paul: Ich schloo doch ned de Kolleg vo mim Praktikant! Lönd dir nume de Ziit, ich chan au spööter goo. I dem Fall gang ich mich grad go alege. *(macht einen kleinen Hüpfen)* Es lauft sich doch wieder ganz andersch ohni Hüenerauge. *(links ab)*

5. Szene:
Fine, Oleg, Silvia

Fine: *(von rechts, entrüstet)* Schnäderfrässige Hund. Jetzt het de ned emol mini Kirsch-Schoggi gfrässe. Jo dem chauf ich au wieder emol öppis. *(in diesem Augenblick geht die Badtüre auf und Oleg schaut vorsichtig heraus. Ohne ihn richtig anzublicken, packt ihn Fine am Schlafittchen, zieht ihn durch Küche und drückt ihn auf besagten Stuhl. Ihr Odeur umweht ihn, was man Olegs Gesicht anmerkt)*

Fine: Wer sind denn sie? Was wänd sie do? Und was machet sie i dem Badzimmer?

Oleg: Ich... ich... Oleg... nix sprechen Deutsch... Freund von... von...

Fine: *(lässt ihn abrubt los, drückt ihm ihren Stock auf die Brust)* Nix Deutsch?
Freund von Tochter von Haus?

Oleg: *(nickt heftig und erleichtert)* Da, da!! *(ja, ja!)*

Fine: Denn sind sie de Knacki, wo im Knascht gsi isch? *(leichte Schläge mit Stock auf Brust)*

Oleg: Ich nicht verstehen... was sein Knacki? Aua!

Fine: *(verächtlich)* Ned zum glaube, wem die eifach freie Usgang gänd.
Schämed sie sich eigentlich ned?!

Oleg: Ich nix wissen... bitte... Stock machen Schmerz...

(von rechts Silvia, im Schuss, reisst Fine den Stock aus Hand und stürmt wieder hinaus)

Silvia: En Stecke, ich bruuch en Stecke, de Geissbock grifft aa!!

Oleg: Silviaaaaaa!!! *(zu Fine)* Ich möchte gehen... bitte....

Fine: Gehen? Das isch e sougueti Idee, hauet sie ab!

6. Szene:

Heidi, Fine, Oleg

(von rechts Heidi)

Heidi: Tante Fine, was machsch denn du mit öisem Gascht?!

Fine: Gascht? Ha! Het sich öppis mit Gascht! Knascht säg ich nume,
Knascht!

Heidi: Min liebe Fründ, goots ihne ned eso guet? Sie sind jo ganz grünen im
Gsicht.

Oleg: *(schaut auf Fine)* Bitte... dieses Frau... ich nicht verstehen...

Heidi: Das isch öisi Tante Fine. Sie verstönd sie ned? *(zu Fine)* Hesch dis
Gebiss wieder ned dinne?!

Oleg: Bitte... dieses Frau... Geruch... Düft...